

Diese Zuschrift jagt genug. Herr Bauer hätte gewiß besser getan, die begründeten Reklamationen seiner Abnehmer zu berücksichtigen...

Dieser Fall zeigt neuerdings, wie notwendig es ist, daß bald Vorschriften für den Seifenhandel aufgestellt werden.

Ausland

Aus der päpstlichen Diplomatie. Die „Evoca“ meldet, daß der gewöhnliche apostolische Vikarator in Polen, Monsignor Matti, vom Papst auch zum apostolischen Vikarator für Rußland ernannt wurde.

Der „Corriere d'Italia“ vernimmt, daß Mr. Nicotra, Nuntius in Chile, zum Nuntius von Belgien ernannt wurde.

Der Streit um Polen. Die Tönnen in Berlin und Wien nicht einig werden über die Lösung der wichtigen Polenfrage.

Sozialistenkonsequenz. Die Unterteilung Sozialisten für den Kampf gegen den russischen Sozialismus. Die internationalisierte Arbeiterkonferenz nahm in ihrer Freitagssitzung mit starker Mehrheit folgende auf Rußland bezügliche Resolution an...

Schweiz

Auffallende Heilung in Einsiedeln. Ungewöhnliches Aufsehen machte am 16. September die plötzliche Heilung eines jungen Mannes, der lange krank, sich nur mit Hilfe von Krüden mühsam fortbewegte.

Die Einreise aus Frankreich. Den Ausländern wird inständig das Verbot für die Einreise nach Frankreich gegen Vorweisung eines ärztlichen Ausweises, daß sie sich bei guter Gesundheit befinden, durch die zuständigen französischen Konsulate erteilt.

Internierte als Gemüsepflanzer. Eine ausschließlich von englischen Internierten beschickte Gemüseausschickung vereinigte am 13. ds. in Luzern die britische Kolonie in den Räumen ihres Roten Kreuzes.

Schneefallnahme im Wallis. Durch Staatsratsbeschluss sind im Kanton Wallis sämtliche Feuer- und Strohvorräte, die für die Bedürfnisse der Produzenten nicht unbedingt notwendig sind, beschlagnahmt und zur Verfügung der kantonalen Amtsstelle für Feuer- u. Strohverförmung, d. h. des Militärdepartementes, zu halten.

Die Rot der Pferde. Das Sekretariat der Schweizer Pferdebesitzervereine ruft zu einer Massenpetition an die Behörden auf.

Ferretleton

Das gläserne Schwert

Originalerzählung aus der Schweiz von Ilse Franke-Gehl.

Wie der Projel sich durch die mauerhohen Schneehöhen hindurchgeschafft hat und bis an den schmalen Felstümpf gekommen ist, steht er da einen Schneemann hockend, still an den Fuß der Halde gelehnt. Er hat eine spitze Schneemütze auf, und ein Stock ruht ihm schräg an der Schulter.

die Zahl der hungernden und verhungerten Pferde täglich wächst und so nicht nur für die Tiere, sondern auch für die Menschen (Zubehälter zc.) daraus eine Notlage entsteht, sind Vorbeugungsmaßnahmen dringend nötig.

Stand der Kulturen anfangs September

Die während dem Monat August in den meisten Gebieten der Schweiz herrschende Trockenheit beeinträchtigte namentlich den Graswuchs. Der Stand der Wiesen und Weiden, welcher im Vormonat sich etwas gebessert hatte, erfährt abermals eine Verschlechterung.

Table with 5 columns: Kulturart, 1. Juli, 1. Aug., 1. Sept., 1917, 1918. Rows include Naturwiesen, Kunstwiesen, Alpweiden.

Die seit anfangs dieses Monats erfolgten Niederschläge dürften namentlich den Graswuchs neuerdings beleben, so daß bei weiterer günstiger Witterungsverlauf doch noch eine gute Herbstweide in Aussicht steht.

Der Obstertrag fällt annähernd so aus, wie wir schon im Vormonat festgestellt haben; bei Äpfeln und Zwetschgen ziemlich gut bis gut, bei Birnen gering bis sehr gering. Die Ausichten für die Weinernte sind bis dato gute; namentlich in der Westschweiz erwartet man quantitativ und qualitativ einen sehr guten Ertrag.

In zahlreichen Gebieten haben die Kartoffeln unter der Trockenheit gelitten; der Ertrag bleibt unter mittel. Aus dem gleichen Grunde entwickelten sich auch Munkeln, Gelbrüben und Hefelgemüse zeitweise etwas mangelhaft.

Table with 5 columns: Kulturart, 1. August, 1. Sept., 1917, 1918. Rows include Äpfel, Birnen, Zwetschgen, Misse, Wein.

Die Epidemie. Morges. Seit dem Freitag tritt die Grippe hier sehr heftig auf. Man glaubt, daß sie bei dem sehr regen Verkehr vom Freitag starke Verbreitung fand.

Schaffhausen. Betrug in der Woche vom 1. bis 7. September im Kanton Schaffhausen die Zahl der ärztlich gemeldeten Grippe-Erkrankungen 189, so freig in der Woche vom 8. bis 14. die Zahl der Erkrankungen auf 215, die sich auf 14 Gemeinden verteilen.

feru wie der alt Ketti auf dem Schragen gelegen. Da wird es dem Projel angst und barge. Eine offene Hand streicht ihm über den Rücken, und er macht Beine und läuft, was er laufen kann, zur Mutter, die noch immer am Brunnen trog wäscht und hantiert.

Kanton Freiburg

Bei den 17ern.

Wie die „Mheinthal. Volksztg.“ am letzten Samstag Abend meldete, beträgt die Zahl der Erkrankungen im Bat. 17 nunmehr rund 400.

Für die 17er.

Aus verschiedenen Teilen des Kantons sind uns Berichte zugekommen, welche beweisen, daß die Bevölkerung innigst Teilnahme bezeugt an dem harten Geschick, das die 17er heimgesucht hat.

In landwirtschaftlichen Kreisen ist man mit der Sammlung von gewöhnlichen Lebensmitteln beschäftigt und hofft auf ein schönes Ergebnis. Die Leute geben gern und frohmütigen Herzens, jagt man uns. Die Resultate werden, so weit möglich, an dieser Stelle veröffentlicht werden.

Einige würden die Soldaten, denken wir, noch gerne sehen; recht viele Nachrichten aus der Heimat in den „Freiburger Nachrichten“. Da die Zeitung den gesunden und besonders den genesenden Soldaten in ansehnlicher Zahl zukommt, wird ihnen dies eine liebe Unterhaltung sein.

Wie man uns meldet, ist Ende letzter Woche, auf Verwendung unserer Militärdirektion, den 17ern von Bern aus, aus dem Ertrag der Nationalspende eine Summe von 400 Franken zugestellt worden, zur Befreiung der Auslagen. Wir wollen gerne hoffen, daß dies nur ein bescheidener Anfang sei und daß möglichst bald mehr folgen werde.

Anderseits hat die Nationalspende eine ganz erhebliche Summe zusammengebracht. Man spricht von nahezu 8 Millionen. Dieses Geld wurde ja gerade zur Unterstützung erkrankter Wehrmänner gespendet. Hier liegt nun ein solches Beispiel vor, wie er sich bisher noch nie präsentiert hat. Man erwartet allerorts, daß nun Herr Oberst Feldmann seine Hand ausstrecken werde, wenn man auch nicht trost und droht nach sozialistischem Rezept, daß in Bern bekanntlich am meisten Eindruck macht und am meisten Erfolge erzielt.

Gabenliste der „Freiburger Nachrichten“ für die Stadt Freiburg.

Table with 2 columns: Name, Betrag. Lists donors like Uebertrag der früheren Gaben, Kroner-Kapital, A. Schorro, Professor, Witwe Mayer-Breder, etc.

Den edlen Spendern herzlichsten Dank! Die Gelder sind alle bereits an das Bataillon abgesandt. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Der Urlaub auf unbestimmte Zeit verlängert

In Nr. 221 der „Freib. Nachr.“ vom letzten Samstag, den 21. ds., stellte ein Korrespondent die Frage, was nun die bei der Mobilisation des Bat. 17 wegen Enttarbeitungen beantragten Militzen anfangen müssen, ob sie am Montag, den 23. ds., einrücken haben oder nicht.

Wie wir vernehmen, ist der vom Generalstab und dem Armetarzt ausgegangene Entschcheid am letzten Samstag den Oberärztlern mitgeteilt worden, damit diese für genügende und rechtzeitige Bekannmachung sorgen, was denn auch pünktlich geschehen sei.

Wäre es aber nicht viel einfacher gewesen, wenn der Entschcheid rechtzeitig unserem Blatte mitgeteilt worden wäre, daß er am Samstag hätte publiziert werden können? Den Interessierten wären 2 Tage voll Sorgen erspart worden.

St. Chlwesten.

(Korr.) Samstag morgen wurden hier die sterblichen Reste des in Altsätten verstorbenen Joseph Mauron zur letzten Ruhe bestattet. Neun Wochen hind, das sein bester Freund, Nikolaus Huber, Korporal, unter den gleichen tragischen Verhältnissen im Dienste des Vaterlandes verstorben und tot in sein Heimatdorf überführt wurde.

Wie man uns meldet, ist Ende letzter Woche, auf Verwendung unserer Militärdirektion, den 17ern von Bern aus, aus dem Ertrag der Nationalspende eine Summe von 400 Franken zugestellt worden, zur Befreiung der Auslagen.

Anderseits hat die Nationalspende eine ganz erhebliche Summe zusammengebracht. Man spricht von nahezu 8 Millionen. Dieses Geld wurde ja gerade zur Unterstützung erkrankter Wehrmänner gespendet.

Wie man uns meldet, ist Ende letzter Woche, auf Verwendung unserer Militärdirektion, den 17ern von Bern aus, aus dem Ertrag der Nationalspende eine Summe von 400 Franken zugestellt worden.

Wie man uns meldet, ist Ende letzter Woche, auf Verwendung unserer Militärdirektion, den 17ern von Bern aus, aus dem Ertrag der Nationalspende eine Summe von 400 Franken zugestellt worden.

Aus dem Murtenstädtel.

(Korr.) Von uns 17ern berichteten die geschätzten „Freiburger Nachrichten“ die Begebenheiten unserer wackeren Truppe, die zur Ablösung an die Grenze eingerückt ist.

Für die 17er erging ebenfalls in Ihrem wertigen Blatte der Aufruf zur Unterstützung unserer braven Wehrmänner, die im fernen Rheintal als Opfer der Grippe darniederliegen. Während Ihr Aufruf im Sensesbezirk, vorab von den Behörden, die wahrhaftlich

die Verhältnisse ihrer Mitstreiter kennen, lautes Aufstöhnen und Schreien im Saal der Versammlung, sowie die Frage, ob das Kommando des Bat. 17, unseres Wissens, nicht schon längst in die Heimat entlassen worden ist.

Während von den Vorgesetzten stets das Pflichtgefühl im Auge behalten wird, wird doch der Wille der Wehrmänner nicht außer Acht gelassen.

Die Gräber.

In seiner Sitzung vom 21. ds. hat der Staatsrat zur Befreiung der Gräber der 17er die folgenden Beschlüsse gefaßt: 1. Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Die Gräber der 17er, die sich im Kanton Aargau befinden, sollen durch die kantonalen Behörden in die Obhut der Gemeinden übergeben werden.

Ich nun Trost im Leiden erfährt hat, auf diese Weise ins Haus getragen wird nach der langen Trennung. Möglich, daß das Babi dem Ketti gleich nach stirbt aus Schreck und Kummer. War kein Wunder!

Er sagt nicht viel. Aber etwas Furchtbares und Dunkles ist um ihn her. Vor seinem finsternen Gesicht und dem wilden, bösen Gewitterfunkeln seiner Augen kann man sich fürchten, selbst wenn man beherzt ist.

Was nicht zu (Eing.) Gegenwärtig voll von Ratsschlägen, lasse zur Verhütung der Ausbreitung der Grippe die öffentlichen Versammlungen einstellen.

Neunte eidgen. 5 % Mobilisationsanleihe von 1918

rückzahlbar zu pari am 30. September 1924. — Semestercoupons per 31. März und 30. September.

Emission von Fr. 100,000,000

zum Kurse von 99 1/2 % mit Zinsgenuss ab 30. September 1918

PROSPEKT

Die Aufnahme dieses Anleihe wurde vom Bundesrat gestützt auf die ihm am 3. August 1914 erteilten Vollmachten beschlossen. Das Anleihen ist eingeteilt in Inhaberprioritäten von Fr. 100.—, 500.—, 1000.— und 5000.—, die spassfrei gegen Nominativcertifikate bei dem Eidgenössischen Kassen- und Rechnungswesen in Bern deponiert werden können; solche Depots müssen jedoch mindestens Fr. 1000.— betragen. Dieses Anleihen ist zu pari ohne vorergehende Kündigung am 30. September 1924 rückzahlbar.

Die Titel dieses Anleihe werden zur Entrichtung der zukünftigen eidgenössischen Kriegssteuern zum Emissionskurse: 99 1/2 % plus laufende Zinsen an Zahlungsstatt genommen.

Die fälligen Coupons und Titel sind in Schweizerwährung zahlbar bei der Eidgenössischen Staatskasse in Bern, bei allen schweizerischen Kreispost- und Zolkassen, bei den Kassen der Schweizerischen Nationalbank, bei den Kassen der Banken, welche dem Kartell Schweizerischer Banken oder dem Verband Schweizerischer Kantonalbanken angehören; die Einlösung der Coupons und die Rückzahlung der Obligationen sind frei von jeglicher Steuer, jedem Abzug oder Stempel seitens der Eidgenossenschaft.

Das Anleihen wird an den Börsen von Basel, Bern, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen und Zürich kotiert werden. Die auf den Anleihe dienenden Publikationen werden im Bundesblatt und im Schweizerischen Handelsamtsblatt erscheinen.

Bern, den 10. September 1918.

Eidgenössisches Finanzdepartement: MOTTA.

Die unterzeichneten Banken haben das vorstehende Anleihen von Fr. 100,000,000.— fest übernommen und legen dasselbe vom 17. bis 27. September 1918 zu 99 1/2 %

zur öffentlichen Zeichnung auf. Die **Zuteilung** wird baldmöglichst nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Wenn die Zeichnungen den Anleihebetrag übersteigen, so werden sie entsprechend reduziert. Die **Liberierung** der zugeteilten Titel hat vom 10. Oktober bis 15. November 1918 zuzüglich Zins à 5 % vom 30. September bis zum Liberierungstage stattzufinden.

Bern, Basel, Genf, Lausanne, Neuenburg, St. Gallen, Sarnen, Solothurn und Zürich, den 16. September 1918.

- Kartell Schweizerischer Banken:**
 - Union Financière de Genève, Eidgenössische Bank A.-G., Schweizerische Bankgesellschaft,
 - Schweizerische Kreditanstalt, Basler Handelsbank, Schweizerische Volksbank,
 - Namens des Verbandes Schweizerischer Kantonalbanken:
 - Zürcher Kantonalbank, Banque Cantonale Vaudoise, Obwaldner Kantonalbank,
 - Basler Kantonalbank, Banque Cantonale Neuchâtelaise,
 - Freiburg: Freiburger Staatsbank, Schweizerische Volksbank, Freiburger Kantonalbank, A. Gasson und Cie, Weck, Aebly und Cie.
 - Bulle: Freiburger Staatsbank, Freiburger Kantonalbank, Banque Populaire de la Gruyère, Crédit Gruyérois.
 - Estavayer: Freiburger Staatsbank, Freiburger Kantonalbank, Crédit agricole et industriel de la Rroye, Banque d'Epargne et de Prêts.
 - Muri: Freiburger Staatsbank, Freiburger Kantonalbank.

Gesucht
auf Weihnächten ein kräftiger und zuverlässiger **Bursche**

als Büchsenmacher in katholischer Haus im unteren Senefeldstr. 1878
Sich zu wenden unter Chiffre P5842F an Publicitäs A.-G. Freiburg.

Ein Helfer
21-jährig, sucht Stelle zu 15—18 Fr. wöchentlich.
Adresse: Gottfried Aebi, Hauptstr. 12, Freiburg (St. Bern).

Gesucht
auf Weihnächten 1918 für kleine Landwirtschaft im Wynenfeld, ein

Knecht
der mellen kann.
Sich wenden an „Publicitäs“, Estavayer-le-Lac (St. Gallen), 1871.

Man sucht
für sofort ein 15- bis 16-jähriger

Knabe
zur Haushilfe bei Kleinbauer des Wynenfeldstr. Knabe, der mellen kann, wird vorgezogen. Gelegenheit französisch zu lernen.
Sich zu wenden unter Chiffre P5842F an Publicitäs A.-G. Freiburg.

Junger Mann
nicht unter 20 Jahren, gut bewandert mit Pferd, kann sofort eintreten bei Marc van Bergen, Cantonnage-Gebäude in La Chaux-de-Fonds.

Zu kaufen gesucht
ein Stück **MIST**
oder einige Kubet, in der Gegend von Tafels, Gärten und Altschloß.
Sich zu wenden an Peter Schür, Wilmann, in Freiburg, 1844.

3 Zimmer gesucht
während Freiburg-Blamatt-Sommerau-Urlaubs und im Senefeldstr. bis Ottenleubad, für 2 Personen, unmobiliert, ruhig, sonnig, möglichst nahe bei Mabelbad.
Genaue Beschreibung und Preis unter P5828F an Publicitäs A.-G., Freiburg.

Zu verkaufen
eine 12,000 Fuß **Heu & Emd**
1a. Qualität, auf dem Plage zu füttern; sowie die ganze Weide.
Sich zu wenden an Peter Gullit, in Groß-Merten-lach.

Gesucht
Pianos
Violinen, Madolinen und Guitarren etc.
Ew. Lehmann-Hagg BERN

Zu kaufen gesucht
ein 3- oder 4-ferdiger **Elektromotor**
zur Stromgattung der freiburger Elektrizitätswerke passend.
1876
Offerten an Gebr. Klopstein Schlosserei-Fahrradhandlung Laupen.

Darlehen
mit Wechsel ohne Bürgschaft. — Schriftlich Postfach 12000 in Freiburg.

Die **Marianische Jünglings-Kongregation** Freiburg hat die schmerzliche Pflicht, ihren Mitgliedern mitzuteilen, daß ihr lieber Mitobere und Vorstandsmittglied **Herrn Eduard Aebly** am Samstag, den 21. September 1918, nach geduldig ertragener Krankheit, wohlverstanden mit den heiligen Sakramenten, selig im Herrn entschlafen ist.
Die Beerdigung hat stattgefunden Sonntag, den 22. September 1918.
Der Vorstand.
R. I. P.

Todes-Anzeige
In tiefster Trauer machen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester und Nichte **Elisa Rappo** nach schmerzlicher Krankheit, wohlverstanden mit den Tröstungen der heiligen Religion, im Alter von 14 Jahren, ins bessere Jenseits abzuwandern.
Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 24. September, um 9 Uhr vormittags, in Pfaffen.
Schwarze, den 21. September 1918.
Die trauernden Hinterlassenen: **Familie Rappo-Falk**.
Diese Anzeige gilt als Selbstjunktural.
R. I. P.

Danksagung
Für die so wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes **MAX** von nah und fern zugekommen sind, sprechen wir allen Spendern, ganz besonders auch der Direktion und den Herren Professoren des Kollegiums St. Michael, sowie dem Ornithologischen Verein Freiburg unsern tiefgefühltesten Dank aus.
Freiburg, den 21. September 1918.
Familie Spärrli-Oloof.

Bieh- & Fahrhabesteigerung
Infolge Verkauf seines Heimwesens läßt der Unterzeichnete vor seiner Wohnung in Gombes bei Muri, Montag, den 30. September, von 1 Uhr nachmittags an, an eine freiwillige und öffentliche Steigerung bringen:
6 Kühe; 1 Buchstier, 22 Monate alt; 1 zweijähriges Hind; 2 Küstl, 16 Monate alt; 1 junger Ochse von 10 Monaten; 1 sechs Monate altes Kalb; 2 Pferde, 12 und 3-jährig; 2 bis 4 Schafe.
An Fahrhab: 3 Bräudenwagen; 1 Jauchefahr; eine Nähmaschine; 1 Selbsthalterpflüge; 1 Fruchtwechmaschine; 1 Reihpflüge; 1 großer Tisch.
Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein
1876
Fritz Zander.

Motobast
Für die Motorei Dübdingen wird jeden Mittwoch, bis 4 Uhr nachmittags, auf dem Bahnhof Freiburg Motobast zu den bundesrechtlich festgesetzten Preisen eingeladen.
1870
Aug. Brühlhart.

Säemaschine
7, 9 und 11 scharig
Rollspaten-Eggen
Selbsthalterpflüge
Partielpflüge
Billige Preise
E. WASSMER, A. G.
FREIBURG

Zu verkaufen oder zu verpachten
zwei Heimwesen
in der Gemeinde St. Ursen gelegen. Eines von 20 und das andere von 23 Jucharten.
Nähere Auskunft gibt Arbn, Mirt in St. Ursen.
1862

Abonnement
Schwyz: Nr. 12.— Nr. 13.—
Ausland: Die Postgebühren sind abwärts zu zahlen.
Redaktions- und Verlagsadresse: Freiburg, Hauptstr. 12, im unteren Senefeldstr. 1878.
Verleger: E. W. Lehmann-Hagg, BERN.

Die Türken
Zum dritten Mal

Am 13. Oktober nächsther, hat sich das Schweizerische Volk im großen, ob es in Zukunft die Wahl nach dem bisherigen Verfahren, oder nach einem Proporzverfahren vornehmen wird, zu entscheiden. In der Regel sind es die öffentlichen Ämter, die die Wahl der Zahl ihrer Mitglieder zum Siege führen — ein anderes Vorgehen der Meinung der Wähler einzufach unmöglich. Es auch kaum eine Wahl, wenn sie nicht irgendwie eine Verfassung und Gesetz fassen, das dabei einzuhalten die Bestimmung, daß die Wähler in der Wahlbarkeit der Stimmen auf je als die Gewählten erlassen Wahlen für den Nationalrat, und ist tatsächlich die Mehrheitspartei an beanspruchten, wenn sie die Hälfte der Wähler zu vereinigen vermöchten.

Nachdem die Wähler die Anerkennung ihrer gen gekämpft hatten, ob nun Gehr geschenkt worden willig und stellen das Wahlart geändert werden so eingerichtet werden, so Seiten zu Vertretern (son auch nicht die Hälfte der reum Wahlrecht ausübend nennt das den Proporz, dritt das proportionale. Es ist nun schon das Frage dem Schweizer nicht deshalb, weil die nicht genug und der Enst weisen wäre. Wenn die Mein gestellt ist, wird b felhaft. Die Zahl der Hier aber ist der Grund ganz anderer. Die Kauf machen beständige Fort die Zahl der Beisende.

Zum ersten Mal kam nun am 4. November die Initiative von der verabschiedet mit 24,666 gegen und mit 11 1/2 gegen 10. Damals hat der Nationalrat und nur 383 nein in bezirk stimmten 1666 nein u a h m e s Proporz.

John Jahre später hat der Proporzstreit die Frage am 23. Oktober schiedung unterbreitet lautete gleich wie annung erfolgte diesmal Mehrheit von 280 Mehrheit der Stände h nommen.

Der Kanton Freiburg gefehre Respekt. S Mehrheit für Annahme für die Ablehnung. N ten für die Annahme, gegen. Der Senefeldstr. 257 Nein mit einer I men den Proporz schwache Beteiligung d ner Abstimmung, die läßt erkennen, daß die oder Verlegenheit zu e.

Der vollständige Uger Votles in seiner (die Abstimmung von jenigen von 1910 ver